

Die Sänfte des Bürgermeisters

Eine Fahrt mit dem 60 Jahre alten Mercedes von Wilhelm Kaisen

VON JÜRGEN HINRICHS

Bremen. „Das ist Cruisen auf ganz hohem Niveau“, sagt Olaf Ruprecht, „ein Superauto, fährt sich wie ein Schiff.“ Stimmt. Der Wagen ist behäbig, er schwingt ein wenig und schwankt, strahlt Ruhe aus, Stolz und Komfort. Tiefschwarz die Farbe, auf Hochglanz poliert. Die Polster bequem, etwas weich zwar, aber das passt zum Gesamteindruck: ein Elder Statesman, vornehm und kultiviert. Der Wagen, kurzum, des Bürgermeisters. Das Auto von Wilhelm Kaisen.

Es geht raus nach Borgfeld, wohin auch sonst, denn dort hat er gelebt. Eine Fahrt mit seinem Mercedes 220 S, Baureihe W 111, den Kaisen, Bremens legendärer Nachkriegsbürgermeister, drei Jahre lang in Gebrauch hatte – von 1962, als der Wagen zugelassen wurde, bis 1965, als Kaisen nach 20 Jahren aus dem Senat ausschied. Das Auto ist eine Ikone und wird mittlerweile auch so behandelt. Es steht in einer Vitrine vor dem Focke-Museum, ein Exponat, wie es prominenter nicht ausgestellt werden kann. Einmal im Monat wird der Wagen bewegt, damit er in Schuss bleibt. Die Gelegenheit, in Historie zu schwelgen, mitzufahren – das Focke-Museum hat es möglich gemacht.

Ruprecht braucht zwei Anläufe, bis der Motor läuft. Kaltstart, dann passiert das, ist normal. Einmal in Bewegung, gibt es kein Mucken mehr. Der Wagen erfüllt die Erwartungen, sein Fahrer ist zufrieden. Ruprecht arbeitet im Museum als Restaurator, er kümmert sich um sämtliches technisches Gerät, zu dem seit acht Jahren als Dauerleihgabe auch der Kaisen-Mercedes gehört.

Lange in Privatbesitz

Viele Jahre war der markante „Heckflosser“ in Privatbesitz. Bis zu dem Tag, als er zurück in seine Heimat kam und bei der „Bremen Classic Motorshow“ von einem Oldtimer-Sammler aus Bad Pyrmont zum Verkauf angeboten wurde. Der WESER-KURIER hatte darüber berichtet, und sofort meldeten sich daraufhin Interessenten. Sie wollten den Wagen nicht für sich, sondern für Bremen. Es wurden Spendengelder gesammelt, genug am Ende, um den Handel perfekt zu machen



Selbst der originale Fahrzeugbrief ist noch erhalten. FOTO: FOCKE-MUSEUM/MARTIN LUTHER



Der Kaisen-Mercedes vor dem Focke-Museum. Er steht dort normalerweise in einer Glasvitrine.

FOTO: FRANK THOMAS KOCH

und den Mercedes dem Museum zu überlassen. Seinen Paradeplatz in der klimatisierten und alarmgesicherten Glasvitrine hat er seit einem guten halben Jahr.

Die Fahrt führt im Stadttempo die Heerstraßen hinunter, durch Schwachhausen, Horn und Lehe, über den Langen Jammer Richtung Borgfeld, und dann hinein in die Bürgermeister-Kaisen-Allee. „Für eine Allee sind das aber wenig Bäume“, bemerkt Ruprecht, da hat er recht.

Bis auf ein paar Probleme mit dem Getriebe geht alles glatt. Die Gänge werden per Lenkradschaltung eingelegt, und dann knirscht es manchmal, knarrt und knackt – nichts Schlimmes, auch normal. Der Wagen ist zurück, angekommen am ehemaligen Wohnsitz der Familie Kaisen, mit Haus, Scheune und Gewächshaus.

Der Bürgermeister hatte einen Fahrer, Herrn Magera. „Papa Kaisen saß nie hinten im Auto“, erinnerte sich vor Jahren der ehemalige Protokollchef im Rathaus, „er zog den Beifahrersitz vor und verrückte die Frontscheibe.“ Schlechte Sicht für den Fahrer, doch

Magera hielt durch. Kaisen rauchte mit Vorliebe dicke Küperzigarren, von Hand gefertigt und aus Bremen. „Der ‚Smog‘ schreckte alle Senatsmitglieder ab, wenn der Bürgermeister ihnen anbot, bei ihm einzusteigen“, erzählte der Protokollchef.

Ein Raucherauto also, doch heute ist davon nichts mehr zu spüren. Es riecht nach altem Wagen, aber nicht nach Rauch. Die alten Polster sind längst ausgetauscht, vieles andere, das allermeiste, gibt es dagegen noch im Original: den Zigarettenanzünder, die Aschenbecher hinten und vorne, den Mercedes-Stern auf der Kühlerhaube, die hölzernen Zierleisten, das verschleißbare Handschuhfach, Uhr, Tachometer, die kleinen Ausstellfenster vorne, Antenne, Schiebedach, die ausklappbare Armlehnbank auf der Rückbank und das Röhrenradio mit dem Inventurtempel der Senatskanzlei.

Da kommt der Bürgermeister – zu sehen war das nicht nur an der Nobelkarosse und dem Rauch im Auto, auch das Nummernschild wies darauf hin: HB 3-4. Heute ist das Kennzeichen ein anderes, denn erstens ist

der Mercedes kein Dienstwagen der Behörden mehr. Und zweitens würde die Ausfahrt mit dem alten Nummernschild jäh gestoppt, sollte die Polizei darauf aufmerksam werden. „Ohne das H-Kennzeichen für Oldtimer dürften wir nirgendwohin“, erklärt Ruprecht. Die ganze Stadt eine Umweltzone. Ruprecht parkt die Limousine im Hof des Museums. Demnächst wird sie noch einmal gebraucht, in Borgfeld, als Attraktion beim Tag der offenen Tür.

Ein Video von der Fahrt ist im Internet unter www.weser-kurier.de/kaisen-mercedes zu sehen.

Einladung zum Tag der offenen Tür

Kaisen-Scheune, Wohnhaus und Gewächshaus der Familie Kaisen öffnen ihre Türen. Zwischen 11 und 16 Uhr gibt es am Sonntag, 11. September, ein buntes Programm mit Wissenswertem rund um das Thema Musik mit Chorgesang, Kaffee und Kuchen – und der Original-Kaisen-Dienstwagen aus dem Focke-Museum kommt. Der Eintritt ist frei. HI

Mit Mustafa Öztürk nach Istanbul und zurück



Mustafa Öztürk ist seit 2007 Mitglied der Grünen-Fraktion in der Bürgerschaft, dort unter anderem zuständig für Inneres und Sport sowie Medien. Die neue Folge des Podcasts „Hinten links im Kaiser Friedrich“ dreht sich nicht nur um

Mustafa Öztürks Werdegang in und außerhalb Bremens, um Istanbul sowie um Bücher, Musik und das Hamsterrad eines Politikers. Sondern die Unterhaltung entwickelt sich auch zu einem kleinen medienpolitischen Streitgespräch. Den Podcast „Hinten links im Kaiser Friedrich“ gibt es immer sonnabends auf www.weser-kurier.de und allen Podcast-Plattformen.

Polizei wertet Videomaterial aus

Angriff auf Transfrau

Bremen. Am vergangenen Sonnabend war eine Transfrau von einer Gruppe jugendlicher in der Straßenbahn der Linie 4 attackiert worden. Die etwa 15-köpfige Gruppe hatte die 57-Jährige erst als „Scheiß Transe“ beleidigt und ihr dann die Perücke vom Kopf gerissen. Anschließend war sie von einem der jugendlichen mehrfach mit beiden Fäusten ins Gesicht geschlagen worden. An der Haltestelle Schwankhalle hatte die Tätergruppe die Bahn schließlich verlassen. Die 57-Jährige musste mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden, ist mittlerweile aber wieder zu Hause.

Die Polizei hat inzwischen das Videomaterial aus der Straßenbahn gesichert und ausgewertet. Auf den Bildern sind die jugendlichen zu erkennen, teilte ein Polizeisprecher am Freitag mit. Staatsanwaltschaft und Polizei fahnden nun zunächst über das polizeiliche Intranet nach den Tätern. Sie sind etwa 12 bis 16 Jahre alt, haben dunkle Haare und einen dunklen Teint, so der Sprecher. Die Sicherheitsbehörden raten den jugendlichen, sich bei der Polizei zu stellen, bevor gegebenenfalls eine Öffentlichkeitsfahndung erfolgen muss und die Bilder von ihnen überall zu sehen sind.

Die Polizei begründet ihre Zurückhaltung bei der Veröffentlichung der Fotos wie folgt: „Zentrale Rolle spielen Persönlichkeitsrechte. Bilder einer Person zu veröffentlichen, ist an Voraussetzungen geknüpft. Deshalb ist es wichtig, zunächst alle Ermittlungsschritte zu gehen: Opfer und Zeugen befragen, Beweismittel sichern und auswerten und alle internen Fahndungsmittel, wie beispielsweise das polizeiliche Intranet, ausschöpfen. Bleibt der Erfolg aus und es besteht dringender Tatverdacht, kann der Schritt in die Öffentlichkeit erfolgen. Dazu bedarf es jedoch einer Entscheidung des Gerichts, denn die Persönlichkeitsrechte wiegen schwer – selbst bei dringendem Tatverdacht.“ **Standpunkt Seite 2**

Langemarckstraße soll Georg-Elser-Allee heißen

Initiative will Antrag stellen

VON FRANK HETHEY

Bremen. Schon mehrfach gab es Versuche, eine Umbenennung der Langemarckstraße auf den Weg zu bringen. Nun bahnt sich ein neuer Vorstoß an: Am 14. September will die Georg-Elser-Initiative im Beirat Neustadt beantragen, die knapp drei Kilometer lange Straße in Georg-Elser-Allee umzutauften. Der Krieg in der Ukraine hat die Georg-Elser-Initiative in ihrem Vorhaben bestärkt. Mit „kriegsverherrlichenden Mythen“ in der Öffentlichkeit müsse Schluss gemacht werden, heißt es in einer Mitteilung der Initiative.

Bei ihren Bestrebungen kann die Initiative auf einen parteiübergreifenden Konsens setzen.



Soll künftig Georg-Elser-Allee heißen: die Langemarckstraße. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

zen. Sowohl die Linken als auch die Grünen haben ihre Unterstützung signalisiert. Auch die CDU befürwortet die Umbenennung. Allerdings nur unter der Voraussetzung, dass die Bevölkerung zustimmt.

Mögliche Bedenken wegen der Kosten will die Initiative mit einem handfesten Angebot entkräften. Im Vorfeld hat die Initiative rund 100.000 Euro private Spendengelder gesammelt. „Aus diesen Beiträgen können und sollen entstehende Kosten erstattet werden“, sagt Vorstand Jürgen Maly.

Die Langemarckstraße erhielt ihren Namen am 10. November 1937 anlässlich des Jahrestags der Schlacht bei Langemarck. Im Ersten Weltkrieg sollen 1914 junge deutsche Soldaten mit dem Deutschland-Lied auf den Lippen in den Kampf gezogen sein, daraus entwickelte sich der „Langemarck-Mythos“ als Sinnbild todesverachtender Opferbereitschaft. Die Langemarckstraße umfasste die vorherigen Straßen Große und Kleine Allee sowie Meterstraße.

Der vorgeschlagene Name soll den Hitler-Attentäter Georg Elser würdigen. Am 8. November 1938 entging Hitler nur knapp seinem Bombenanschlag in München. Die gleichnamige Initiative besteht bereits seit 1998, auf ihr Betreiben wurde 2003 in der Neuen Vahr ein kleiner Weg nach Elser benannt. „Dieser Weg ist aber letztendlich bedeutungslos, es gibt noch nicht einmal eine Hausnummer“, sagt Maly. Mit der Verteilung einer Informationsbroschüre will die Initiative am kommenden Mittwoch in der Neustadt für ihr Anliegen werben.

ANZEIGE

www.bauhaus.info

BAUHAUS

Wenn's gut werden muss.

Viele Sommermöbel zu stark reduzierten Preisen!

statt 1.990,-
899,-

Sunfun Loungemöbel-Set 'Malaga XL' 25531910
4-tlg., hochwertiges Polyrattan-Geflecht, Rückenlehne der Sessel verstellbar, höhenverstellbarer Tisch mit Tischplatte aus schwarzem Sicherheitsglas, angenehme Haptik, inkl. Sitz- und Rückenkissen

statt 29,90
14,95

Sunfun Stapelstuhl 'Melina' 28590901
45 x 56,5 x 85,5 cm, Schwarz, aus robustem, pulverbeschichtetem Stahl gefertigt, stapelbar und platzsparend verstaubar, witterungsbeständig, äußerlich pflegeleicht

statt 429,-
249,-

Sunfun Gartenmöbel-Set 27756612
5-tlg., aus lackiertem Akazienholz gefertigt, in Used-Look 'White Washed', Platz für 4 Personen, Tisch ausziehbar, alle Möbel klappbar

statt 59,90
29,90

Kingstone Kugelgrill 'Bullet 47' 24811293
Schwarz, Hauptgrillfläche Ø 47 cm, porzellanemailierter Kessel mit Deckel, Aschetopf inkl. Hitzeregulierungssystem, indirektes Grillen möglich, verchromter Grillrost, mit Thermometer

BAUHAUS 28307 Bremen-Osterholz (Weserpark), Hans-Bredow-Straße 20
28207 Bremen, Stresemannstraße 14
28816 Stuhr-Groß-Mackendstedt, Drei K Weg 23

BAUHAUS Gesellschaft für Bau- und Hausbedarf mbH & Co. KG Nord, Sitz: Wandsbeker Zollstraße 95, 22041 Hamburg
BAUHAUS Gesellschaft für Bau- und Hausbedarf mbH & Co. KG Hansa, Sitz: Alte Kollaustraße 44-46, 22529 Hamburg

Folgen Sie uns auf:

Alle Angebote nur gültig im Fachmarktzentrum Bremen, Stresemannstraße bis 24.9.2022, solange Vorrat reicht. Druckfehler und Zwischenverkauf vorbehalten und verpflichten nicht zum Verkauf.